

Bezugsgebühr:

Geschäftliche für Kunden bei täglich wechselnden Ausgaben durch unsere Beamten und Angestellten, am Sonn- und Montagtag nur einmal 20 Pf. bis 50 Pf., durch zufriedene Kunden 10 Pf. bis 20 Pf. Bei unzulässiger Benutzung durch die Post 50 Pf. ohne Bezahlung, im Ausland mit entwederdem Betrag. Nachdruck oder Kopie u. Originalausgaben nur bei bestätiger Genehmigung des Herausgebers. Wichtig: Nachdrucke Honorarfrei, es dürfen sie weiterverbreitet werden, wenn aufgewandt.

Telexgramm-Nr. 12000.  
Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Tiefisch & Reichardt.

Anzeigen-Carif.

Summe von Anzeigenungen bis mitternacht 3 Uhr. Sonn- und Feiertage nur Markeinheit 20 von 11 bis 12 Uhr. Die 1 malige Grundseite (ca. 8 Seiten) 20 Pf. Un- häufigerungen auf der Markeseite Seite 20 Pf.; bis 2 malige Seite auf Letzteite 20 Pf., alle Eingekl. Seiten 20 Pf. An Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1 malige Markeinheit 20 Pf., auf Sonntagsseite 40 Pf., zweimalige Seite auf Letzteite 20 Pf. Auskunftsseite 20 Pf. Belegblätter werden mit 20 Pf. berechnet.

Bernhardi-Postansichtskarte:  
Nr. 1 Nr. 11 und Nr. 2006.

## Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher u. englischer eleganter Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe  
in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen.

Hermann Pörschel,  
Scheffelstrasse 19.

## Aug. Kühnscherf & Söhne

Dresden-A.

gr. Plauenschestr. 20

## Aufzüge aller Art

Nr. 145. Ewigel: Prinzessin Johann Georg †. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Gewerbeschämmer. Gerichtsverhandlungen. Russisch-japanischer Krieg. Weltausstellung in St. Louis.

Donnerstag, 26. Mai 1904.

# Franz Prinzessin Johann Georg †

Schwer lastet die Wucht des unergründlichen Geschicks noch immer auf unserem Königshaus. In der Blüte der Jahre hat es dem zweitältesten Sohne unseres hortgefürsteten freien Monarchen die Füllings in tödlicher Krankheit entrissen und den beklagenswerten Zufällen und Unglücksverstüttungen, die die Familie König Georgs in den letzten Jahren hat hinnehmen und erdulden müssen, eine abermalige, ernste Prüfung hinzugetragen. Das gesamte sächsische Volk steht ergripen an der Brabe der jungen, im Blütenzimmer der Mänenwelt still hinübergeschlummerten Fürstentochter. Es war eine Stille, in ihrem Heim glückliche Frau, die in Prinzessin Johann Georg dahingegangen ist; die große Lessentlichkeit hat sie nicht gesucht und sich an den herzlichen Sympathien ihrer genugten lassen, die sie näher zu kennen Gelegenheit hatten. Möchte der gnädige Himmel dem so unverwirrten und schwer betroffenen Königshause mit seiner milden Trostung in diesen Tagen zur Seite stehen und die Prüfung erleichtern, die ihm auferlegt ist.

Wie bereits dem größten Teile unserer Leiter mitgeteilt werden konnte, ist die Prinzessin am Dienstag abend kurz vor 9 Uhr plötzlich verstorben. Es sei nur folgendes wiederholt: Die Prinzessin hatte sich am 11. Mai in der hiesigen Königlichen Frauenklinik wegen eines Unterleibseleidens einem operativen Eingriff unterzogen. Die Operation war schwer, schien aber nach den ausgegebenen Krankheitsberichten einen guten Verlauf zu nehmen. Besürchungen machen sich nur geltend, als in einem Krankheitsbericht gesagt wurde, daß nach vorhandenen Ercheinungen ein Blutgerinnel sich nach der Lunge gezogen habe; der gesamte Zustand der hohen Patientin, namentlich der Pulsdruck und die Temperatur begründeten aber auch in den darauf folgenden Tagen keine ernste Besorgnis. Das gestern im Laufe des Tages ausgegebene Bulletin spricht davon, daß die Frau Prinzessin noch lange Zeit der größten Ruhe bedürfen werde, was wohl auf große Schwäche schließen ließ. Die Wendung zum Schlimmsten im Zustande der hohen Patientin traf die Umgebung ganz unerwartet, so daß in Augenblick des Eintritts des Todes niemand von den ältesten Verwandten anwesend war. Die Prinzessin ist still ins Jenseits hinübergeschlummt.

Noch in der vergangenen Nacht, gegen 2 Uhr, ist die hohe Perle, nachdem sie vorläufig in einen einfachen Eichen-

lang gebettet worden war, aus der Königlichen Frauenklinik in das Prinzliche Palais auf der Parkstraße überführt worden. Die Uebeführung erfolgte mittels eines einfachen zweihändigen Leichenwagens der Beerdigungsgeellschaft "Metz", dem der Hofmarschall St. Königl. Hofheit des Prinzen Georg v. Wangoldt, in einem Prinzengewand folgte. Von Palais auf der Parkstraße, wo die Prinzessin im Schlossgemach ruht, weht die weiß-grüne Flagge halbmast. Große Schwestern umstehen betend die Entschlafene. Ihre Majestäten König Georg und die Königin-Witwe Carolin kamen heute Morgen zeitig in das Prinzliche Palais, um das Nähere betrifft der Beisetzung zu besprechen. Heute abend treffen die drei Brüder der verstorbenen Prinzessin hier ein.

Das über das Ableben der Frau Prinzessin Johann Georg ausgegebene amtliche Bulletin lautet: Nach einem vollkommen ruhig und sieberst verbrachten Tage trat heute abend 9 Uhr bei Ihrer Königl. Hofheit der Frau Prinzessin Johann Georg ganz plötzlich eine Verstopfung und zwar eines größeren Alters der Dungengangader ein. Ihre Königl. Hofheit verlor ohne Todeskampf rasch und ruhig in wenigen Minuten.

Dr. Leopold. Dr. Friedler.

Die verstorbene Prinzessin, mit dem Vornamen Isabella, wurde am 20. August 1871 als die Tochter des Herzogs Philipp von Württemberg und dessen Gemahlin Maria Therese, Erzherzogin von Österreich, geboren. Ihre Geschwister sind: Herzog Albrecht von Württemberg, geb. 23. Dezember 1865; Herzog Robert von Württemberg, geb. 14. Januar 1873; Herzog Ulrich von Württemberg, geb. 13. Juni 1877. Mit St. Königl. Hofheit dem Prinzen Johann Georg war die verstorbene Prinzessin seit dem 5. April 1894 verheiratet. Der Ehe des prinzlichen Paars, die eine wahrhaft glückliche Lebensgemeinschaft war, sind Kinder nicht entstanden. Neben der Erfüllung von Pflichten der Repräsentation, die der Prinzessin namentlich in den letzten Jahren in erhöhtem Maße zugewachsen waren, widmete sich die hohe Frau vornehmlich den Werken der Wohltätigkeit. Unter ihrem Schutze standen: der Verein zur Spelzung bedürftiger Schulkinder in Dresden, der Verein zur Förderung der Kinderheilstätte für Neu- und Antonstadt Dresden, der Verein Marthaheim, der Verein der Kunstmäzedinnen in

Leipzig, das Maria-Kinder-Hospital in Dresden, die Kinderheilstätte Kloster und der Frauenverein zu Radeberg.

Auf Befehl des Königs wird wegen des Ablebens der Prinzessin am Königlichen Hofe die Trauer auf acht Wochen, von Mittwoch, den 26. Mai, bis mit Dienstag, den 19. Juli, angelegt und folgendermaßen getragen: Die Damen: Zwei Wochen: von Mittwoch, den 25. Mai, bis mit Dienstag, den 7. Juni: Schwarzwollene Kleider mit schwarzen Kopfzügen, Garnituren und langem Schleier von schwarzer Kräpp mit breitem Saum und breiter Schnecke, schwarze Handschuhe und schwarzer Schmuck; zwei Wochen von Mittwoch, den 8. bis mit Dienstag, den 21. Juni: Schwarzwollene Kleider mit schwarzen Kopfzügen, schwarze Handschuhe. Bei dieser Abteilung können Perlen getragen werden; zwei Wochen, von Mittwoch, den 22. Juni, bis mit Dienstag, den 5. Juli: Schwarzwollene Kleider mit weißem Kopfzug, weiße Handschuhe. Diamanten und goldener Schmuck; zwei Wochen, von Mittwoch, den 6. bis mit Dienstag, den 19. Juli. Die vorige Kleidung mit buntem Band und Schmuck. Die Herren: Zwei Wochen, von Mittwoch, den 25. Mai, bis mit Dienstag, den 7. Juni: Civil-Uniform, in gleicher Hoffkleid, Ordensträger über dem Rock, Degen mit schwarzem Tuch, Kammerketten-Schlüssel, Spauletten, Portepée und Hut mit schwarzem Flor überzogen. Flor um den linken Arm, schwarze Handschuhe. Civil-Anzug, Flor um den linken Arm und weiße Handschuhe. Civil-Anzug, Flor um den linken Arm und weiße Handschuhe.

Durch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten wurden die deutschen und außerdeutschen Höfe heute von dem Ableben der Frau Prinzessin in Kenntnis gebracht.

Die öffentlichen und eine ganze Anzahl privater Gebäude haben Halbmast gesetzt, ebenso die Schiffe und Haltestellen der Sächs.-Öbh. Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Freitag abend 1/2 9 Uhr wird der Sarg mit der edlichen Hülle der verstorbenen Frau Prinzessin vom Palais auf der Parkstraße nach der katholischen Kirche überführt, um ebenfalls in der Fürstengruft beigesetzt zu werden.

## Kunst und Wissenschaft.

\* Die königl. Hoftheater bleiben wegen des Abschlusses der Frau Prinzessin Johann Georg bis auf weiteres geschlossen.

† Wie dem "R. W. Tagebl." gemeldet wird, wird über Frau Helene Odilon, deren Anstand sich in letzter Zeit nicht zum Besten gewendet hat, die Kuratel verhängt werden. Bekanntlich strebt Frau Odilon die Scheidung von ihrem Mann Herrn Ratsherrn an, der sich gegenwärtig in einer Heilanstalt befindet. Offenbar ist es die Familie Ratsherrn, welche die Regelung der materiellen Verhältnisse erwirken will. Frau Odilon hat förmlich ihr Testament gemacht und zum Universalerben ihres etwa 800 000 Kronen betragenden Vermögens eine Persönlichkeit der Wiener Gesellschaft eingesetzt. (Wiederholte).

## Streifzüge durch die Weltausstellung am Mississippi.

Von Paul Lindenberg.

III. (Nachdruck verboten.)

Deutschland voran! — Die Deutschen und Tiroler Alpen. — Kunst und Natur in engem Bunde. — Tirol ist Triumph! — Im Dorfe und auf der Alm. — Die einzelnen Bauleichkeiten. — Eine Bergfahrt.

Die bairischen Königsschlösser. — Eintrittspreise. Deutschland voran! Die Überzeugung prägt sich allen auf, die in der letzten Woche vor Eröffnung der Ausstellung lebte beobachtet und in den verschiedenen Palästen jene Hallen durchwanderten, welche den deutschen Abteilungen eingeweiht worden sind. Deutschland voran! — Der frohe Ruf erhält hier alle, die deutschen Altes und deutsche Art nicht vergessen haben in ihrem zweiten Heimatlande, mit freudiger Genugtuung, wird doch diese Tatsache erheblich beitragen zur Stärkung des Deutschen nicht nur in St. Louis, sondern in den gesamten Vereinigten Staaten, und wird deutscher Patriotismus, deutsches Können und Streben neue Anerkennung und frischen Auftrieb verschaffen, wohlglich nicht nur dem Schaden des deutschen wirtschaftlichen Lebens und des deutschen politischen Ansehens. Aber auch außerhalb der offiziellen Ausstellungsbauten markiert auch Deutschland an der Spitze und hat gleichfalls eindrucksvoll gezeigt, was es zu leisten vermochte. Unmittelbar vor dem Haupteingange zur Ausstellung erheben sich schon aus weiter Ferne mehr als 28 000 Quadratmeter bedeckende Deutschen und Tiroler Alpen, bei denen sich Kunst und Natur zu engem Bunde vereinten und ein Werk zustande brachten, wie

es an so unverfälschter Treue, von so künstlerischer Vollendung und anheimelnder Behaglichkeit wohl noch nie zuvor in ähnlicher Art geschaffen wurde. Machtvoll recken sich im Hintergrunde die schneeglänzenden Gebirgsriesen des Ötztal mit ihren starken, eisumhüllten Kuppen und Spitzen zum Himmel empor; unterhalb des großartigen Alpenpanoramas breiten sich blumige Almen, rauschende Tannenwaldungen, lachende Weisen mit traumhaften Häuschen und blühenden Böhen aus, und in ihrem Schutze ruht ein Tiroler Dorf, so echt und recht in allen Einzelheiten wie in der Freiheit, als wäre es durch Zauberer von den marmorenen Gewässern des Inn hierher an das Ufer des Mississippi verlegt worden.

Gleich der erste Eindruck ist ein stimmungsvoll-abgelläuteter, sobald wir das altermächtige Tor durchschritten haben. Seitens des großen, mit Springbrunnen und Wasserpavillon versehenen Marktplatzes erhebt sich ein Schloßchen, mit seinem fünen Turm und zinnenverziertem Gemauer von längst verschwundenen Zeiten erzählerisch, in denen oft genug der Burgherr mit seinen Reisigen das blinkende Schwert ziehen muhte, um Leben und Besitzum zu verteidigen. Rechter Hand breiten sich lachend hergestellte Stufenstufen aus, auf die sich weitere, im altermächtigen Tiroler Stil gehaltene Bauleichkeiten anschließen, darunter das stattliche Rathaus in spätgotischen Formen, welch letztere wir auch im benachbarten Co. wiederfinden, verstärkt durch die juncselnde Hochbildung des Innsbrucker Goldenen Dachs, dann ein friedliches Kirchlein mit der oberhalb des Einganges segnend herabhängenden Mutter Gottes, die von einem plärrigenden Bach durchflossene Dorfstraße mit den verschiedenartigsten Häusern und Häuschen in bunter Verzierung, und manch anderes mehr. Glücklich es meisterhaft, dem Ausläufer seinen volksmäßigen Tiroler Charakter aufzuprägen, so gelang es nicht minder gut, im Inneren der einzelnen Bauten, die dem Dienste des Bacchus und Cambris gewidmet sind, die gleiche Wirkung zu erzielen. Wer je in einer der traumlichen Innsbrucker Wirtschaftsstuben gesessen mit ihren Bogengewölben und festgezogenen Säulen, wie je in den holzgedeckten Stubchen des Bozener Bärenhäusels sich den feurigen Moddalen-Wein mundet ließ, der wird sich in den Sälen und Gemächern, in den laubengartigen Nischen und Turzmämmern des Bauhausbaues und Roßkellers vom ersten Augenblick an heimisch fühlen und die Städte der Behaglichkeit und Daseinslust geni immer von neuem aussuchen.

Das Gleiche ist der Fall bei der großen Festhalle, die sich uns völlig unerwartet zeigt, wenn wir durch einen der Höhlen- eingänge jener oben erwähnten Felsgröften ins Innere treten.

In früher Wölbung baut sich der säulengetragene, 2500 Personen Platz bietende Saal auf, dessen Decke im gedämpften Blau gehalten ist und durch einen goldenen Rosenfries kassettenartig gegliedert wird. Dreiz prunkende Deckengemälde zeigen die farbigsten Reise, für stellen Apollo dar, dem die Muren huldigen, und den weiten Weltkreis des amerikanischen Landes. In Verbindung mit Wandpilastern tragen die seiligen Säulen Architektur aus rotem Marmor mit bronzenen Sphingen oben, während die Eckäulen geschmückt sind mit Figuren aus der Renaissancezeit, mit stolzen Patriarchen und goldenen Frauen. Den ganzen Saal umzieht ein Fries von dreißig Wandbildern, die ornamental reich umrahmt, das Geschlecht derer von Habsburg und Tirol vertreten, wärend vollständige Sprüche die Erklärung bilden. Einsleitend endet der Saal in der großen Orchesterhalle, rechtsseitig bringt das Licht gedämpft herein durch ein mächtiges Glasfenster mit dem von Edelweiss und Alpenrosen umkränzten österreichischen Doppeladler. Aber weit mehr noch gibt es in den inneren Räumen zu schauen, als dekorative Ausschmückungen, vor doch seit Jahr und Tag unter Leitung Doctor Rummelbachers, des trefflichen Berliner Bildhauers, eine ganze Schau deutischer Künstler emsig tätig, um uns hineinzuführen in die Alpenwelt mit Wandpilastern tragen die seiligen Säulen Architektur aus rotem Marmor mit bronzenen Sphingen oben, während die Eckäulen geschmückt sind mit Figuren aus der Renaissancezeit, mit stolzen Patriarchen und goldenen Frauen. Den ganzen Saal umzieht ein Fries von dreißig Wandbildern, die ornamental reich umrahmt, das Geschlecht derer von Habsburg und Tirol vertreten, wärend vollständige Sprüche die Erklärung bilden. Einsleitend endet der Saal in der großen Orchesterhalle, rechtsseitig bringt das Licht gedämpft herein durch ein mächtiges Glasfenster mit dem von Edelweiss und Alpenrosen umkränzten österreichischen Doppeladler. Aber weit mehr noch gibt es in den inneren Räumen zu schauen, als dekorative Ausschmückungen, vor doch seit Jahr und Tag unter Leitung Doctor Rummelbachers, des trefflichen Berliner Bildhauers, eine ganze Schau deutischer Künstler emsig tätig, um uns hineinzuführen in die Alpenwelt mit Wandpilastern tragen die seiligen Säulen Architektur aus rotem Marmor mit bronzenen Sphingen oben, während die Eckäulen geschmückt sind mit Figuren aus der Renaissancezeit, mit stolzen Patriarchen und goldenen Frauen. Den ganzen Saal umzieht ein Fries von dreißig Wandbildern, die ornamental reich umrahmt, das Geschlecht derer von Habsburg und Tirol vertreten, wärend vollständige Sprüche die Erklärung bilden. Einsleitend endet der Saal in der großen Orchesterhalle, rechtsseitig bringt das Licht gedämpft herein durch ein mächtiges Glasfenster mit dem von Edelweiss und Alpenrosen umkränzten österreichischen Doppeladler. Aber weit mehr noch gibt es in den inneren Räumen zu schauen, als dekorative Ausschmückungen, vor doch seit Jahr und Tag unter Leitung Doctor Rummelbachers, des trefflichen Berliner Bildhauers, eine ganze Schau deutischer Künstler emsig tätig, um uns hineinzuführen in die Alpenwelt mit Wandpilastern tragen die seiligen Säulen Architektur aus rotem Marmor mit bronzenen Sphingen oben, während die Eckäulen geschmückt sind mit Figuren aus der Renaissancezeit, mit stolzen Patriarchen und goldenen Frauen. Den ganzen Saal umzieht ein Fries von dreißig Wandbildern, die ornamental reich umrahmt, das Geschlecht derer von Habsburg und Tirol vertreten, wärend vollständige Sprüche die Erklärung bilden. Einsleitend endet der Saal in der großen Orchesterhalle, rechtsseitig bringt das Licht gedämpft herein durch ein mächtiges Glasfenster mit dem von Edelweiss und Alpenrosen umkränzten österreichischen Doppeladler. Aber weit mehr noch gibt es in den inneren Räumen zu schauen, als dekorative Ausschmückungen, vor doch seit Jahr und Tag unter Leitung Doctor Rummelbachers, des trefflichen Berliner Bildhauers, eine ganze Schau deutischer Künstler emsig tätig, um uns hineinzuführen in die Alpenwelt mit Wandpilastern tragen die seiligen Säulen Architektur aus rotem Marmor mit bronzenen Sphingen oben, während die Eckäulen geschmückt sind mit Figuren aus der Renaissancezeit, mit stolzen Patriarchen und goldenen Frauen. Den ganzen Saal umzieht ein Fries von dreißig Wandbildern, die ornamental reich umrahmt, das Geschlecht derer von Habsburg und Tirol vertreten, wärend vollständige Sprüche die Erklärung bilden. Einsleitend endet der Saal in der großen Orchesterhalle, rechtsseitig bringt das Licht gedämpft herein durch ein mächtiges Glasfenster mit dem von Edelweiss und Alpenrosen umkränzten österreichischen Doppeladler. Aber weit mehr noch gibt es in den inneren Räumen zu schauen, als dekorative Ausschmückungen, vor doch seit Jahr und Tag unter Leitung Doctor Rummelbachers, des trefflichen Berliner Bildhauers, eine ganze Schau deutischer Künstler emsig tätig, um uns hineinzuführen in die Alpenwelt mit Wandpilastern tragen die seiligen Säulen Architektur aus rotem Marmor mit bronzenen Sphingen oben, während die Eckäulen geschmückt sind mit Figuren aus der Renaissancezeit, mit stolzen Patriarchen und goldenen Frauen. Den ganzen Saal umzieht ein Fries von dreißig Wandbildern, die ornamental reich umrahmt, das Geschlecht derer von Habsburg und Tirol vertreten, wärend vollständige Sprüche die Erklärung bilden. Einsleitend endet der Saal in der großen Orchesterhalle, rechtsseitig bringt das Licht gedämpft herein durch ein mächtiges Glasfenster mit dem von Edelweiss und Alpenrosen umkränzten österreichischen Doppeladler. Aber weit mehr noch gibt es in den inneren Räumen zu schauen, als dekorative Ausschmückungen, vor doch seit Jahr und Tag unter Leitung Doctor Rummelbachers, des trefflichen Berliner Bildhauers, eine ganze Schau deutischer Künstler emsig tätig, um uns hineinzuführen in die Alpenwelt mit Wandpilastern tragen die seiligen Säulen Architektur aus rotem Marmor mit bronzenen Sphingen oben, während die Eckäulen geschmückt sind mit Figuren aus der Renaissancezeit, mit stolzen Patriarchen und goldenen Frauen. Den ganzen Saal umzieht ein Fries von dreißig Wandbildern, die ornamental reich umrahmt, das Geschlecht derer von Habsburg und Tirol vertreten, wärend vollständige Sprüche die Erklärung bilden. Einsleitend endet der Saal in der großen Orchesterhalle, rechtsseitig bringt das Licht gedämpft herein durch ein mächtiges Glasfenster mit dem von Edelweiss und Alpenrosen umkränzten österreichischen Doppeladler. Aber weit mehr noch gibt es in den inneren Räumen zu schauen, als dekorative Ausschmückungen, vor doch seit Jahr und Tag unter Leitung Doctor Rummelbachers, des trefflichen Berliner Bildhauers, eine ganze Schau deutischer Künstler emsig tätig, um uns hineinzuführen in die Alpenwelt mit Wandpilastern tragen die seiligen Säulen Architektur aus rotem Marmor mit bronzenen Sphingen oben, während die Eckäulen geschmückt sind mit Figuren aus der Renaissancezeit, mit stolzen Patriarchen und goldenen Frauen. Den ganzen Saal umzieht ein Fries von dreißig Wandbildern, die ornamental reich umrahmt, das Geschlecht derer von Habsburg und Tirol vertreten, wärend vollständige Sprüche die Erklärung bilden. Einsleitend endet der Saal in der großen Orchesterhalle, rechtsseitig bringt das Licht gedämpft herein durch ein mächtiges Glasfenster mit dem von Edelweiss und Alpenrosen umkränzten österreichischen Doppeladler. Aber weit mehr noch gibt es in den inneren Räumen zu schauen, als dekorative Ausschmückungen, vor doch seit Jahr und Tag unter Leitung Doctor Rummelbachers, des trefflichen Berliner Bildhauers, eine ganze Schau deutischer Künstler emsig tätig, um uns hineinzuführen in die Alpenwelt mit Wandpilastern tragen die seiligen

## Neueste Drahtmeldungen vom 25. Mai.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Mukden. Der Verkehrsminister Fürst Chilkow ist heute früh hier eingetroffen und nach einer Unterredung mit dem Statthalter Alexejew nach Süden weitergereist.

Tokio. Der Kaiser von China hat, wie aus Peking geschieht wird, am 22. Mai ein Kaiserliches Dekret erlassen, in dem von neuem der Entschluss Chinas ausgesprochen wird, die Neutralität aufrecht zu erhalten, und den Regierungsbürokraten und dem Volke aufgetragen wird, sich nicht durch falsche Darstellungen bei der gegenwärtigen Lage einzufügen zu lassen.

Petersburg. Die Abreise des koreanischen Gesandten in Petersburg nach dem Auslande hat hier das Gericht vorausgesetzt, daß er nicht mehr zurückkehren werde und der Posten während des russisch-japanischen Krieges unbesetzt bleiben würde. Der Sekretär der Gesandtschaft versichert das Gegenteil. Der Gesandte sei in Privatangelegenheiten nach Berlin gereist und werde am 27. Mai auf seinen bisherigen Posten wieder zurückkehren.

Schwerin i. M. Entgegen anderthalbenden Meldungen stellen die Preuß. Nachr. fest, daß die Vermählung des Großherzogs seine Verziehung erleidet, sondern am 7. Juni in Grimmen stattfindet.

Berlin. In der heutigen 2. Abendssitzung des internationalen Kongresses für gewerbliche Rechtsfragen wurde die Angelegenheit des Wiederabkommen vom 14. April 1891 betr. die internationale Eintragung von Fabrik- und Handelsmarken beraten. Nach umfangreicher Erörterung wurde ein von Willard-Pattis modifizierter Antrag Vojnord-Bern angenommen, wonin der Wunsch enthalten war, die Regierungen der Verbundstaaten und die Landesausschüsse möchten sich bemühen, unter den Verbundstaaten der Pariser Konvention neue Beiträge zum Wiederabkommen zu erwirken. Ferner erneuerte der Kongress den bereits 1902 in Turin ausgeschlossenen Bunsch nach offizieller Propaganda der Behörden für das Bekanntwerden der internationalen Markeneintragung mit Rücksicht auf die günstigen Ergebnisse, die diese Propaganda gezeigt hat.

Berlin. In einem Haussur der Steinmeierstraße schoss ein 28jähriger Arbeiter auf vermeintlichen Siebzehn aus einer 1½ jährigen Paradiesgärtnerin und verletzte sie. Hierauf erhob er sich selbst.

Mendsbury. Generalmajor v. Collani, Kommandeur der zweiten 36. Infanteriebrigade, ist zum Generalleutnant befördert und als Nachfolger des nach Südwestafrika kommandierenden Generalleutnants v. Trotha zum Kommandeur der 16. Division in Trier ernannt worden.

Köln. Die Polizei verhaftete den 27jährigen Liebhaber des ermordeten Dienstmädchen, weil er dringend verdächtigt ist, den Raubmord ausgeübt zu haben. Gestern fand die Obduktion der Leiche statt, wobei festgestellt wurde, daß das Mädchen durch einen schweren Schlag auf den Kopf betäubt und dann mit einem harten Gegenstande zu Boden geschlagen wurde. Nachdem der Mörder das tödlich verletzte Mädchen gefesselt und an die Bettstützen gebunden hatte, knebelte er es, worauf es erstickte. Aus vorliegenden Briefen geht hervor, daß das Mädchen ein Herzwarms mit dem Liebhaber gehabt hatte, weil es Verlebt mit einem anderen Manne unterhielt.

Breslau. Der 15. Evangelisch-lösische Kongress wurde gestern abend mit einer Begrüßungsveranstaltung eröffnet. Der Vorsitzende des Vorsitzkomitees Prof. Dr. Kautmann hielt die zahlreich besuchte Versammlung willkommen. Weiter sprachen die Professoren Hartwig-Berlin und Gregorius-Lewis, Pfarrer Naumann, Pfarrer Kappus, Dr. Wagner-Berlin und Bergrat Gothein.

Wien. Das "Freimdenk" schreibt: In einer aus Wien dienten Korrespondenz, die in einer der letzten Nummern der "Times" erschienen ist, wurde auf die kürzlich in einem bieigen Blatte, jedoch vereinzelt gebliebene Meldung hingewiesen, wonach während der gegenwärtigen Delegationsverhandlungen zur Begründung der militärischen Amtsforderungen ein Hinweis auf das Verhältnis Österreich-Ungarns zu Italien erfolgt wäre. Demgegenüber genügt es, freizuhalten, daß in keiner der von den Mitgliedern der gemeinsamen Regierung vor den Delegationen gegebenen Darlegungen ein Amtspunkt sich finden ließe, der diese Annahme rechtfertigen würde.

Wien. Vor dem Schwurgericht begann heute der Ehrenbeleidigungsprozeß der Berliner Verlegerungsgesellschaft Victoria, vertreten durch deren Generaldirektor Schindler und Direktor Thon, gegen den früheren Generalagenten der Gesellschaft in Österreich Ermis Salomon Agai wegen zahlreicher durch die Presse und durch eine Broschüre gegen die Gesellschaft erhobenen schweren Vorwürfe, insbesondere gegen das von der Gesellschaft eingeführte System der Volksversicherung. Der Angeklagte Agai erklärt sich für nicht schuldig. Für die Verhandlungen sind drei Wochen in Aussicht genommen.

Wien. An der 52jährigen Witwe Anna Karon in Hietzing bei Wien wurde gestern nachmittag ein Raubmord beobachtet. Der Täter ist bisher noch nicht ermittelt.

Paris. Weitere Blätter wollen wissen, daß im gestrigen Ministerium auch die Frage der Trennung von Kirche und Staat zur Sprache gekommen ist. Die genannten Mitglieder des Kabinetts Combes hätten sich entschieden gegen jeden über die Überführung des französischen Bischofs beim National hinzuwendenden Schritt ausgesprochen. Infolge dessen sei beschlossen worden, sich vorläufig mit dieser Maßnahme zu begnügen.

Saloniki. Bis zum 22. d. Mai sind 2543 Flüchtlinge aus Bulgarien nach Makedonien zurückgekehrt; ferner haben 2000 Emigranten der Orthodoxe Sektion von Sofia aus bei den Bulgarasen um Intervention nachgefragt; die Rückkehr wurde ihnen bewilligt. Die Zahl der bisher nach dem Bistum Adrianopel zurückgekehrten Flüchtlinge ist dagegen auffallend gering. In der letzten Woche sind keine neuen Banden aufgetaucht. Angeblich soll eine Versammlung von Bandenführern stattfinden, um ein weiteres Vorgehen zu beraten. Gerichtsweise

verlautet, daß neue anaristitische Unruhen geplant werden und daß ein neuer Zug von Romnitschi und Bulgaren beginnen soll. Auf Antrag des Generals di Giorgi hat Generalinspektor Silviu Pojda eine Gefäßbeschaffung der Offiziere und Mannschaften der Grenzarmee bewilligt; das Minimalgehalt für die Grenzarmee wurde auf 200 Röster festgesetzt. Der Militäroberhaupt General Schotz hat in den letzten Tagen seinen Soldaten Ration bereit und eine Versorgung der Bevölkerung festgestellt; auch das Generalamt der Rumänen ist bestreitend. Zwei österreichische Grenzarmeesoffiziere sind von Nisch nach Triest und zwei nach Rumanien abgezogen.

Washington. Eine dem Staatsdepartement zugegangene Meldung besagt, die kolumbische Regierung habe dem Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Bogota mitgeteilt, die Regierung ziehe es vor, mit dem neuen Gesandten der Vereinigten Staaten, Russell, nicht in Verbindung zu treten. Ausdrücklich wurde erklärt, der Einwand gegen Russel werde nicht aus persönlichen Gründen erhoben, die kolumbische Regierung wolle damit nur dem in der Republik verbreiteten Unwillen gegen die Vereinigten Staaten Ausdruck geben; jede amerikanische Gesandtschaft werde gegenwärtig Einwände begegnen.

Hongkong. Der Dampfer "Tweedale" ist heute bei Tagesanbruch mit 106 chinesischen Arbeitern für Transvaal nach Durban in See gegangen.

Hongkong. Der Bischof von Canton hat von der Verwaltung der portugiesischen Niederlassung Macao die Auslieferung eines vor den chinesischen Gerichtshöfen dorthin geflüchteten verlangt. Vier chinesische Kanonenboote und zwei Torpedoboote sind vor Macao eingetroffen. Die Portugiesen rüsten zum Widerstande gegen einen Landungsversuch.

## Östliches und Westliches.

Dresden. 25. Mai.

—\* Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde führen heute vormittag von dem Palais auf der Parkstraße, wo sie Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg kondoliert hatten, ins Residenzschloß und verweilten dort längere Zeit. Nachmittags 2 Uhr nahmen König Georg und Prinzessin Mathilde an der Familietafel beim Kronprinzen in Wachau teil.

—\* Wegen Ablebens Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg unterblieben heute am Geburtstage Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen die Begegnung und Empfänge. Es erfolgten in den Lochnberg-Palais nur Einrichtungen aus Anlaß des Geburtstages.

—\* Prinz Albert von Sachsen-Weimar hat das Stadtkrankenhaus Johannstadt verlassen und sich zur weiteren Erholung nach Heidelberg begeben.

—\* Der sächsische Gesandte Graf v. Hobenthal und Berger hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Regierungsschreiber v. Rositz-Wallwitz die Geschäfte der Gesandtschaft.

—\* Der Kommandeur der 24. Division, Generalleutnant v. Rabendorff, in Leipzig, tritt Ende Juni aus dem aktiven Dienste aus und sieht nach Dresden über.

—\* Der türkische Botchafter in Berlin, Ahmed Terfif Pasha ist mit Gemohlin hier eingetroffen und im Europäischen Hof abgekommen.

—\* Unter großer Teilnahme ist gestern nachmittag halb 5 Uhr Frau vorm. Rentière Aug. Karl. Roth. Müller auf dem Trinitatiskirchhofe zur ewigen Ruhe bestattet worden. Die Betreuete war eine Schwester des bekannten Dresdner Ehrenbürgers Johann Meyer, der auch als Sammler, sowie Besitzer der bedeutendsten Pinakothek Sachsen in Kunstsammlungen bekannt geworden, und nach dem die Johann-Meyer-Straße der Leipziger Vorstadt genannt worden ist. Während der ganzen Dauer der Ueberführung der sterblichen Überreste von Frau Müller vom Trauerhause Beulstraße 1 nach dem Trinitatiskirchhofe erklang feierliches Glöckengeläut, was mannsfach zu Weißdeutungs Anlaß gab und fälschlich mit einer bereits am Nachmittag erfolgten schlimmen Wendung im Befinden der nunmehr verehrten Frau Prinzessin Johann Georg in Zusammenhang gebracht wurde.

—\* Heute halb 3 Uhr verließen die vom 12. Armeekorps für die ostasiatische Besatzungsbrigade gehaltenen Abteilungsmannschaften Dresden. Sie waren im Laufe des gestrigen Tages beim 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 gesammelt und einseitig aufgestellt worden. Als der Zug in die Halle des Neustädter Bahnhofes eingeschritten war, richtete der zur Abfertigung des Transports befehlige Fahrläufer Rothe an die schiedenden Mannschaften folgende Worte: „Es ist Ihr eigener Wille, daß Sie heute das engere und in wenigen Tagen das weitere Vaterland verlassen, um in die ostasiatische Besatzungsbrigade einzutreten zu werden. Ein jeder von Ihnen ist hier von frohen Hoffnungen und Erwartungen erfüllt. Mögen dieselben voll und ganz in Erfüllung gehen, möge Ihnen auf der Reise und in seinem Lande Gesundheit beschieden sein, möge Gott der Herr, falls es Ihr Wunsch sein sollte, Sie wieder wohlbehalten in die Heimat zurückführen. Bevor Sie aber die letzten Schritte auf Sachsen's Boden vor Ihrer Abreise ausführen, bitte ich Sie, mit mir in den Schlachträumen der stürmenden Soldaten einzutreten und anzurufen!“ Seine Majestät König Georg von Sachsen und Seine Majestät der Deutsche Kaiser Wilhelm II. Hurra, Hurra, Hurra!“ Hierauf beklagten die Mannschaften den Zug.

—\* Unter Vorsitz des Herrn Buchdruckereibesitzers Kammerrat Schröder fand heute vormittag bei der Gewerbelehranstalt Dresden öffentliche Sitzung statt. Zunächst gab der Vorsitzende der tiefen Trauer Ausdruck über den auch die Kammer sehr angenehm berührenden Hingang der Frau Prinzessin Johann Georg. Die Kammer nahm die Mitteilung lieblich zur Kenntnis. Beiter wurden die neugewählten Kammermitglieder Baumeister Weber, Schuhmachermeister Fleischer und Schmiede-Obermeister Schäfer in Dresden, Bäder-Obermeister Rothe-Colditz, Strumpfwortherhändler Seiffert-Durken, Friseur-Obermeister Schenzig-Oschag, Mechanikermeister Windler-Löbtau-Dresden und Schnittwarenhändler Thümmler-Reuthausen vom Vorsitzenden unter herzlichen Worten in ihr Amt eingewiesen. Sobald ge-

blieben der Vorsitzende beschrieb auf dem Schemel gesicherten Vorstandes der Gewerbelehranstalt Blaues L. B. Herrn Jung, dessen Gedächtnis sich die Gesamtheit von ihren Söhnen erinnert. Der Vortrag der seit der letzten Kammerwahl eingegangenen, bzw. erledigten Sachen von allgemeiner Bedeutung bot nur zu unerheblichen Bemerkungen Anlaß. Es erwähnen wäre vielleicht, daß die Gesamtzahlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbelehranstalt-Zuges vom 7. bis 10. September 1908 wird verabschiedet und nunmehr in Druck gelegt. Der Ort Paulinischw. wird auf Antrag des Fleischermeisters Bottsch aus dem Vorstand der gewerblichen Innung zu Trebsen aufgenommen und dem Bezirk der Fleischer-Innung Brünna zugewiesen.

Lebendiger die vom Rate zu Dresden aufgestellten Vorschläge zur Verhütung der Weiterverbreitung ansteckender Krankheiten durch Vorbiere und Friseure hat die Kreishauptmannschaft ein Gutachten der Gewerbelehranstalt eingefordert. Der Referent Friseur-Obermeister Schenzig-Oschag führt u. a. aus, daß diese Vorschläge weit über das Ziel hinausziehen und das bis jetzt noch niemals eine planmäßige Untersuchung seitens der Wohlfahrtspolizeibehörden über durch das Barbier- und Friseurgewerbe verursachte ansteckende Krankheiten stattgefunden hat. Der erste Ausschluß der Kammer ist zu dem Urteil gekommen, der Kammer vorschlage, an die Kreishauptmannschaft in dem Sinne zu berichten, daß diese eine Gefahr der Weiterverbreitung ansteckender Haar- und Hautkrankheiten nicht anerkennen könne, vielmehr ausprechen müsse, daß das Gewerbe auf der Höhe der Zeit stehe. Die Erfahrungen, die etwa in einigen Barbierläden gemacht worden seien, liefern einen so allgemeinen, tief einnehmenden Eindruck in das Gewerbe nicht rechtzeitigen. Lebendiger habe das Publizum in den Barbier- und Friseurgeschäften, wie in keinem anderen Gewerbe Gelegenheit, sich von der Reinlichkeit und Sauberkeit der zur Ausübung des Gewerbes gebrauchten Utensilien leicht zu überzeugen. Die Behörden sollten nicht mit polizeilichen Maßnahmen vorgehen, wo das Publizum sich selbst helfen könne. Die vom Rate zu Dresden aufgestellten Vorschläge, die überwiegend in den größeren Geschäftsräumen längst bestehenden, könnten höchstens als allgemeine Unterlagen für die Geschäftsführung dienen, niemals aber dürften sie Geleg werden, solle nicht das ganze Gewerbe einen empfindlichen, namentlich die kleineren Geschäfte schwer föhlenden Stoß erleiden. Die Bevölkerung und der Wettbewerb werden selber für Reinlichkeit in den betreffenden Geschäften sorgen. Die Kammer nimmt das Ausschlußgutachten einstimmig an. Für die Eintragung der bei der Dresdner Gewerbelehranstalt befindlichen Lehrlinge in die bei dieser angelegte Lehrlingsrolle soll, analog dem Vorgehen der Chemnitzer Kammer, in Zukunft eine Gebühr von 3 M. dem Lehrern erhoben werden. Diese Mahnung soll als eine Erweiterung des § 7 der Vorschlägen zur Regelung des Lehrlingswesens vom 16. Oktober 1901 gelten und dafür die ministeriale Genehmigung nachgeehrt werden. Als nächster Punkt der Tagesordnung kam eine Sache zur Besprechung, die in der letzten Zeit, namentlich in Gewerbe- und Handwerkerkreisen viel Staub ausgewirkt hat, die Abbaltung einer Tombola bei der für 1905 geplanten Ausstellung „Mutter und Kind“. Man empfand die geplante Tombola als einen sehr ungünstigen Schritt; tatsächlich trat auch der Handwerkerverein und der Innungsausschuß gegen eine solche auf, wie ebenfalls in Gewerbeverein aus dem kleinen, dort noch bestehenden Teile Gewerbetreibender Stimmen gegen die Tombola laut wurden, weil sie den Konsum in Dresden beeinträchtige und auch die moralische und wirtschaftliche Gesellschaft in sich trage, für das Publizum die Nachteil zu haben, für gutes Geld zumeist nur alle Ladenhüter zu gewinnen. Die Kammer sprach sich ebenso gegen eine Tombola aus und gab der Eintragung Ausdruck, daß zu der Veranstaltung einer solchen anlässlich der für 1905 geplanten Ausstellung „Mutter und Kind“ die befohlene Genehmigung verlegt werde, wie sie andererseits auch nicht erweist, daß mit einem solchen Unternehmen erfreulich edlen Zwecke sich auch auf einem anderen Wege erreichen lassen, der nicht zu einer Schädigung weiter, in ihrer großen Weite gleichfalls nicht eben mit Glücksgütern geeigneter Kreise der Bevölkerung führt. Dieses Gutachten soll dem Königl. Ministerium, der Kreishauptmannschaft und dem Rate zu Dresden präsentiert werden. Über die Einführung des 8-Uhr-Babendienstes für das Uhrmacher- und Goldarbeitergewerbe in der Stadt Dresden gab die Kammer das Gutachten ab, daß es unbedenklich sei, einen solchen dem Königl. Ministerium und der Kreishauptmannschaft zu empfehlen. Als letzter Punkt der Tagesordnung referierte der Vorsitzende über die Einführung der vierjährigen Lehrzeit für das Buchdruckergewerbe, die deshalb notwendig sei, weil den jungen Leuten die nötige Vorbildung für ihren Beruf in drei Jahren nicht beizubringen sei. Die Kammer beschloß, zu mahnender Stelle zu beantragen, die Lehrzeit für das Buchdruckergewerbe auf vier Jahre zu bemessen. Schluß der Sitzung 12 Uhr.

—\* Am heutigen Tage hatten die geläuteten Häuser des Dresdner Spar- und Bauvereins in und um Dresden zur Feier des Geburtstages seines Protectors des Kronprinzen Flaggenschmuck angelegt; sofort nach Bekanntwerden des Ablebens der Frau Prinzessin Johann Georg wurden die Flaggen halbmast gesetzt.

—\* Die Vorsitzenden der Firma Eduard Rock & Co. folgten gestern abends das im Jahre 1900 in der Schloßstraße neu errichtete Bankgebäude zu und verkauften.

—\* Unter der Direktion Emil Scheid hat das für den Sommer einen sehr angenehmen Aufenthalt bildende Varieté "Röntgen" in Dresden-Strehlen am ersten Pfingstferitag seine Pforten wieder geöffnet und war, wie gleich vorausgesagt werden soll, mit einem Programm, das sehr viel Amüsanthes bietet. Drei Nummern sind stets des Erfolges sicher. La bella Joschima mit ihrem japanischen Illusions-Akt, Sonja Kautscha mit ihrem wunderschönen Hengst und ihren südländischen Windhunden und Camillo Borodessi lab-eaux vivants. La bella Joschima versteht uns im Geiste nach Japan, in das Land der Blumen und der Wunder, und weist uns mit allerhand kleinen, überaus graciös ausgeführten Zauberstunts zu fesseln. Die Künstlerin arbeitet sehr geschickt und versteht es, ihren Bewegungen etwas ungewöhnlich wirkenden weißen Papierdogen Holenzitzen oder meterlange gründelnde Schlangen bewerkt, oder ob sie mit einem Bistol ihren Liebling, ihren kleinen Kanariendogel erstickt und diesen in der nächsten Sekunde durch einen zweiten Schuß wieder lebendig macht. Die Illusion ist vollkommen, der Applaus sicher. Nicht minder Erfolg trägt Sonja Kautscha davon, deren an sich schon anmutige Erziehung durch ein farbenreiches Theaterensemble noch mehr gehoben wird. Nach Männerpart im Sattel schwingt, reitet sie auf einem sehr dressierten russischen Hengst die hohe Schule, lädt ihn sich auf den Hintern zu drehen und hoch aufgerichtet geben, während ein kleiner, kleiner Kostürritter zwischen den Vorderbeinen hindurchschlüpft und die drei prächtigen südländischen Windhunde zuerst nach Norden und Letzter in südländischen Windhunden und Camillo Borodessi lab-eaux vivants. La bella Joschima versteht uns im Geiste nach Japan, in das Land der Blumen und der Wunder, und weist uns mit allerhand kleinen, überaus graciös ausgeführten Zauberstunts zu fesseln. Die Künstlerin arbeitet sehr geschickt und versteht es, ihren Bewegungen etwas ungewöhnlich wirkenden weißen Papierdogen Holenzitzen oder meterlange gründelnde Schlangen bewerkt, oder ob sie mit einem Bistol ihren Liebling, ihren kleinen Kanariendogel erstickt und diesen in der nächsten Sekunde durch einen zweiten Schuß wieder lebendig macht. Die Illusion ist vollkommen, der Applaus sicher. Nicht minder Erfolg trägt Sonja Kautscha davon, deren an sich schon anmutige Erziehung durch ein farbenreiches Theaterensemble noch mehr gehoben wird. Nach Männerpart im Sattel schwingt, reitet sie auf einem sehr dressierten russischen Hengst die hohe Schule, lädt ihn sich auf den Hintern zu drehen und hoch aufgerichtet geben, während ein kleiner, kleiner Kostürritter zwischen den Vorderbeinen hindurchschlüpft und die drei prächtigen südländischen Windhunde zuerst nach Norden und Letzter in südländischen Windhunden und Camillo Borodessi lab-eaux vivants. La bella Joschima versteht uns im Geiste nach Japan, in das Land der Blumen und der Wunder, und weist uns mit allerhand kleinen, überaus graciös ausgeführten Zauberstunts zu fesseln. Die Künstlerin arbeitet sehr geschickt und versteht es, ihren Bewegungen etwas ungewöhnlich wirkenden weißen Papierdogen Holenzitzen oder meterlange gründelnde Schlangen bewerkt, oder ob sie mit einem Bistol ihren Liebling, ihren kleinen Kanariendogel erstickt und diesen in der nächsten Sekunde durch einen zweiten Schuß wieder lebendig macht. Die Illusion ist vollkommen, der Applaus sicher. Nicht minder Erfolg trägt Sonja Kautscha davon, deren an sich schon anmutige Erziehung durch ein farbenreiches Theaterensemble noch mehr gehoben wird. Nach Männerpart im Sattel schwingt, reitet sie auf einem sehr dressierten russischen Hengst die hohe Schule, lädt ihn sich auf den Hintern zu drehen und hoch aufgerichtet geben, während ein kleiner, kleiner Kostürritter zwischen den Vorderbeinen hindurchschlüpft und die drei prächtigen südländischen Windhunde zuerst nach Norden und Letzter in südländischen Windhunden und Camillo Borodessi lab-eaux vivants. La bella Joschima versteht uns im Geiste nach Japan, in das Land der Blumen und der Wunder, und weist uns mit allerhand kleinen, überaus graciös ausgeführten Zauberstunts zu fesseln. Die Künstlerin arbeitet sehr geschickt und versteht es, ihren Bewegungen etwas ungewöhnlich wirkenden weißen Papierdogen Holenzitzen oder meterlange gründelnde Schlangen bewerkt, oder ob sie mit einem Bistol ihren Liebling, ihren kleinen Kanariendogel erstickt und diesen in der nächsten Sekunde durch einen zweiten Schuß wieder lebendig macht. Die Illusion ist vollkommen, der Applaus sicher. Nicht minder Erfolg trägt Sonja Kautscha davon, deren an sich schon anmutige Erziehung durch ein farbenreiches Theaterensemble noch mehr gehoben wird. Nach Männerpart im Sattel schwingt, reitet sie auf einem sehr dressierten russischen Hengst die hohe Schule, lädt ihn sich auf den Hintern zu drehen und hoch aufgerichtet geben, während ein kleiner, kleiner Kostürritter zwischen den Vorderbeinen hindurchschlüpft und die drei prächtigen südländischen Windhunde zuerst nach Norden und Letzter in südländischen Windhunden und Camillo Borodessi lab-eaux vivants. La bella Joschima versteht uns im Geiste nach Japan, in das Land der Blumen und der Wunder, und weist uns mit allerhand kleinen, überaus graciös ausgeführten Zauberstunts zu fesseln. Die Künstlerin arbeitet sehr geschickt und versteht es, ihren Bewegungen etwas ungewöhnlich wirkenden weißen Papierdogen Holenzitzen oder meterlange gründelnde Schlangen bewerkt, oder ob sie mit einem Bistol ihren Liebling, ihren kleinen Kanariendogel erstickt und diesen in der nächsten Sekunde durch einen zweiten Schuß wieder lebendig macht. Die Illusion ist vollkommen, der Applaus sicher. Nicht minder Erfolg trägt Sonja Kautscha davon, deren an sich schon anmutige Erziehung durch ein farbenreiches Theaterensemble noch mehr gehoben wird. Nach Männerpart im Sattel schwingt, reitet sie auf einem sehr dressierten russischen Hengst die hohe Schule, lädt ihn sich



# Dresdner Bankverein, Dresden, Waisenhausstr. 21.

versamt

z. Zt.

Eislagen

gew.

Depositen-

buch

hinaus

Kündigungsdienst mit 30

bei monatl.

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

" 30 "

**Polizeibericht.** 25. Mai. Aus Rüdt vor einer ihm bevorstehenden Operation erhangt sich gestern nachmittag in Döbeln ein 18jähriger Arbeiter. — In Leibzuhörerlicher Absicht lachte sich gestern nachmittag in der Leipziger Vorstadt ein 20jähriger Gewerbegehilfe eine Kugel in den Kopf. Er wurde noch lebend in das Friedrichsbadter Krankenhaus gebracht, wo er heute früh der schweren Verletzung erlag. — Im Friedrichsbadter Krankenhaus stand gestern ein 17jähriger Glasmacher mit einer Schußwunde im Kopf aufzunahme, die er sich vorgestern in der Nähe von Schels Höhe in Döbeln in der Absicht, sich zu töten, beigebracht hatte. Gestern vor einer zu erwartenden gerichtlichen Strafe ist der Grund zu seiner Handlungswille. — Dies befindet sich wegen Diebstahls zwei Glasarbeiter in Haft, welche bei ihrer Vernehmung selbst angegeben haben, seit einigen Wochen bei Morgens in den Säubern der Löbtauer- und Polizeistraße in Döbeln Löbau das Kraußstück entwendet zu haben. Da wegen dieser Überleitung Angeklagt nicht vorliegen, so werden die Geschädigten erlöst. — In letzter Zeit sind wiederholte vermutlich von einem stellvertretenden Vater in Gewissenskammern bisiger Badermeister in Abwesenheit der Bewohner über- und Gelddiebstähle verübt worden. Es wird gebeten, sachdienliche Vernehmungen der Kriminalabteilung mitzutun.

— Infolge eines unbeherrschbaren Leidens suchte sich gestern Abend gegen 10 Uhr der 26 Jahre alte Fischer Kreischa in der Wohnung seiner Eltern in der Johann-Meyer-Straße mit einem Revolver zu erschießen. Er brachte sich eine Wunde an der rechten Schulter bei. Mit Unfallwagen wurde er ins Stadtkrankenhaus gebracht.

— Infolge Mordreiches eines beladenen Haushaltswagen auf der Böschung des Loschwitzer Elbhänge war gestern nachmittag längere Zeit der Verkehr gestört. Die Straßenbahn mußte über die Brücke eingleisig verkehren.

— Gestern früh 128 Uhr versuchte ein Mann vor der Augustusbrücke in die Elbe zu springen, wurde indes von zwei Männern erlöst und in das Siechenhaus gebracht.

— Im Gathotheum „Zum goldenen Löwen“ in Potschappel gerieten in vergangener Nacht drei Arbeiter in Streit, wobei der 26 Jahre alte Arbeiter Vorsort von einem böhmischen Arbeiter daran in die Brust geschossen wurde, daß er umfiel und aus einer tieflohnenden Wunde das Blut hervorquoll. Der Arzt legte einen Notverband an und versetzte die Überführung nach Dresden ins Stadtkrankenhaus; währenddessen wurden die Staatspolizei verhaftet und mit großer Mühe ins Ortsgefängnis gebracht.

— Beim Abfahren schwer verunglückt ist am Freitagvormittag auf der Straße zwischen Neuburg und Krugenthal in Löbtau Herr Aloisius Klinger aus Bad Elster; bestossen durch seine schriftstellerischen Arbeiten über Bad Elster. Herr Klinger wurde blutüberströmt und bestunfähig von einem Fahrtreiber aus Schönwald in Bayern in einem Strahlengeschütz bei der Umlaufbahn in Neuburg aufgefunden. Der Arzt stellte einen Bruchbruch des linken Oberschenkels, sowie einen Halsringbruch fest, auch hat Herr K. Verletzungen im Gesicht und an den Armen erlitten.

**Amtsgericht.** An den privatierenden Schankwirt Christian Friedrich Theodor Seif hatte die Königl. Polizeidirektion eine auf 20 Mr. lautende Strafverfügung erlassen unter der Beschuldigung, gegen die für die Stellvertreterin erlassene Ministerialverordnung gehandelt zu haben. Auf den von Seif gegen seine Bestrafung erhobenen Einspruch hin hat sich das Gericht mit der Sache zu beschäftigen. Nach dem Sachverhalt ist Seif in dem von ihm privatierenden Gathotheum die Vermittlung von Arbeitsangelegenheiten für Schneidergeschäfte aus und zwar ist er dies für die Gäste seines Gathotheums unentbehrlich. Hieraus stöhnt Seif seine Verteidigung in der Haushofe; er will damit befreien, daß er kein gewerbsmäßiges Stellvertreterin und demzufolge die Ministerialverordnung auf ihn nicht anwendbar sei. Die Bekanntmachung verfügt aber, was im vorliegenden Falle ins Gewicht fällt, daß die Stellvertreterin nicht in Schankwirtschaftsräumen ausgeübt werden darf, und daß dabei mittägige Geschäfte der Schänke nahmhaft gemacht werden müssen, was Seif unbeachtet gelassen hat. Nach Ansicht des Gerichts hat Seif doch nicht ohne jeden Vorteil gehandelt; denn er habe zum mindesten den Zweck verfolgt, die Arbeitsbeschaffungen an das von ihm verpachtete Gathotheum zu fesseln. Möglicherweise, so kommt auch ihm dieser Umstand zu gute. Ammerhin hält das Gericht eine Erhöhung der Geldstrafe auf 10 Mr. für angebracht.

#### Wasserstand der Elbe und Moldau.

Budweis Regn. Verdunb. Melnit Leitmeritz Aussig Dresden  
24. Mai + 10 + 23 + 24 - 7 - 15 + 13 = 127  
25. Mai + 13 + 24 + 36 - 22 - 20 + 7 = 132

#### Der russisch-japanische Krieg.

Ein Telegramm des Generaladjutanten Kurovatkin an den Kaiser besagt: Am 22. und 23. d. M. siegte die Kapelle der russischen Flotte fest, daß japanische Streitkräfte in der Richtung nach Westen auf dem nach Hakkaido gehenden Wege vorrückten. Am 21. d. M. griff eine japanische etwa 6 Kompanien und 3 Eskadrons starke Abteilung mehrere Russen-Schiffe an, die zu Fuß das rechte Ufer des Flusses Edo zu besetzen hielten. Schon bei dem Beginn des Gefechts zog sich eine japanische Flottille hinter die japanische Infanterie zurück, die es nicht wagte, das Tal zu durchschreiten, und sich auf ein fast ununterbrochenes Feuerwerk beschleunigte. Nur eine unbedeutende Abteilung versuchte, den Fluss zu durchqueren, um den russischen linken Flügel zu umgehen, wurde aber in die Flucht geschlagen. Gegen Abend zogen die Japaner ihre Positionen ein und entfernten sich. In dem Gefecht wurden 10 Russen verwundet.

General Kurovatki berichtet, daß eine Abteilung Infanterie am 21. d. M. mit einem aus 200 Mann feindlicher Kapelle bestehenden Detachement 8 Meilen nordöstlich von Kuantien handgemeint wurde. Der Feind stob in nordwestliche Richtung und ließ 20 Tote zurück. Die Japaner hatten keine Verluste.

Heute das Auslegen von Seeminen durch die Russen wird dem Daily Express aus Berlin wie folgt erläutert: Vorwärts in die Luft gelöste Minenriffel „Denisit“ lanciert, legte es 180 Kettenminen, die später in die offene See treiben. Seit dem Untergang des „Denisit“ haben die Russen unablässige neue Kettenminen gelegt, von denen jetzt 400 mit Flint und Ebbe aufs Gedächtnis schwimmen müssen. Die chinesischen Maronen sind dadurch so angstvoll geworden, daß viele von ihnen sich weigern, zur See zu gehen. Die Handelsflotte ist schwer bedroht. In Odessa trafen auf dem russischen Dampfer „Rostislaw“ 500 Kettenmine und 20 Kinder ein, die die Japaner auf russischen Handels Schiffen zu Gefangenen gemacht hatten.

#### Tagegeschichte.

— Deutsches Reich. Die Stichwahl im Reichstagwahlkreis Straßburg-Land zwischen Blumenthal (Dem.) und Haub's (ell. soz. Landespartei, Klerikat) ist auf den 2. Juni anberaumt worden. Nach dem amtlichen Ergebnis der Hauptwahl entfielen von 17500 abgegebenen Stimmen auf Haub's 8225, Dr. Blumenthal 7875 und Meyer (Soz.-Dem.) 1479 Stimmen. Bei der Wahl im Juni d. J. hatten erhalten: Haub's 8904, Blumenthal 6998, Meyer 3097 Stimmen. Die Wahlbeteiligung war also diesmal nur etwas geringer, der Klerikat hat einen unerheblichen Verlust, der Demokrat dagegen einen wesentlichen Zuwachs an Stimmen zu verzeichnen, der offenbar auf Kosten des sozialdemokratischen Kandidaten erreicht wurde. In der Stichwahl siegte 1903 Blumenthal mit 9442 gegen 9032 Stimmen; auch diesmal dürfte er aus dem Wahlkampf als Sieger hervorgehen.

— Preußisch. Deputiertenkammer. Der Nationalist Willemsow bringt eine Interpellation über den Zustand der Armeen ein. Er legt Vertheidigung ein gegen jeglichen Gedanken an eine teilweise Abrüstung und erwähnt die Rüstungen in England und vor allem in Deutschland. Willemsow fragt an, ob das Heer über die zweijährige Dienstzeit die Vertheidigung der Röhrbrenne sicherstellen werde. Der radikale Sozialist Morawski erklärt, die zweijährige Dienstzeit werde den Effekt bestanden des Heeres um 575000 Mann bringen. Man dürfe nicht darnach streben, die Herrenstärke Deutschlands zu erreichen, jedoch müsse man seine ganze Sorge auf die vorgesehene Heeresstärke verweilen. Darauf zeigt er, wie man bei der zweijährigen Dienstzeit das Heer zu organisieren haben werde. Kriegsminister Andrs erklärt, er werde seiner Vorlage zugänglich

sein, die der Stärke des Heeres Übriges zu tun geeignet wäre. Er legt dar, daß es nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit keinerlei Dienstbereitung mehr geben werde. Der Effektbestand werde gleich bleiben. Hierauf wird die Generalabstimmung angenommen.

— Italien. Die „Agenzia Stefani“ meldet über den Konflikt zwischen Frankreich und dem Vatikan: Am Freitag morgen begab sich der französische Botschafter Alard zum Vatikan und verlangte in formeller Weise vom Staatssekretär Meri del Val Ausklärung über den Text der päpstlichen Note, die an die ausländischen Regierungen gerichtet und von einem Partier Blatte in einem Text veröffentlicht worden war, der sich in einem Punkte von dem Text des an die französische Regierung gerichteten Notes wesentlich unterschied. Meri del Val gab die verlangten Erklärungen und betonte, daß die Unterdrückung eines Sahes in dieser Note nicht eine Beleidigung Frankreichs, sondern im Gegenteil als ein Akt der Rücksicht gegenüber Frankreich aufzufasst sei. Alard hat hierauf den Staatssekretär, die ihm gegebenen Erklärungen schriftlich fixieren lassen. Meri del Val erwiderte, daß würde seine Schwierigkeiten bauen, er tat jedoch Alard, seine Fragen schriftlich an ihn einzurichten; eine Stunde darauf würde er seine Antwort erzielen. Alard entgegnete, er habe seine Institutionen von seiner Regierung, wünsche jedoch von ihr ermächtigt zu werden, nach diesem Vorschlag zu handeln. Er telegraphierte unverzüglich an die französische Regierung, die am Abend antwortete, er solle sich jedes eigenmächtigen Schrittes gegenüber dem Heiligen Stuhl enthalten und am Sonnabend Rom verlassen. Alard empfing am Sonnabend früh ein Telegramm, begab sich zu Meri del Val, um ihm die Entscheidung seiner Regierung mitzutunellen und verließ, wie berichtet, Rom gegen 8½ Uhr abends.

— Schweiz. Nach einer amtlichen Mitteilung des eidgenössischen Handelsdepartements sind die schweizerisch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen in Rom suspendiert worden.

— Griechenland. Die Prinzessin Nikolaus ist von einer Tochter entbunden worden.

#### Vermischtes.

— Der Kommandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons, Major Freiherr v. Willisen vom ersten preußischen Garde-Regiment s. f. kam am Sonnabend unmittelbar nach dem Besetzen seines Werkes, da sich dasselbe hoch aufzähmte, zu Halle und schlug dabei mit großer Gewalt mit dem Kopfe auf die steinerne Erde auf. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und liegt lebensgefährlich vorne.

— Auf dem dem Großerzog von Sachsen gehörigen Gute Racot wurden drei Hengste beim Ausführen auf dem Gutshof wild und gingen durch. Ein Steiter stürzte und brach das Genick, einem anderen wurde durch Aufschläge die Schädeldecke vollständig zertrümmert.

— Eine schreckliche Tat beginnend eine Instmannstfrau in dem Orte Güldendorf bei Lüttich. Nach einem schweren Krampfanfall in getrübtem Geisteszustand setzte sie ihr 3 Monate altes Kind auf den glühenden Herd, um es dadurch vom Schreien zu beruhigen. Das von schrecklichen Schmerzen gepeinigte Kind wurde von den verzweifelten Mutter auf der heißen Platte nach mehrmals herumgerollt und so förmlich lebend' geröstet. Der Tod erlöste das schrecklich zugerichtete Kind von seinen Qualen.

— Montag nachmittag wurde in Köln ein 19jähriges Dienstmädchen, an Händen und Füßen gefesselt mit zusammengebauter Schärze im Munde neben seinem Bett liegend, ermordet aufgefunden. Nach der Ermordung des Dienstmädchen ist die Wohnung der Herrschaft erbrochen und ausgeraubt worden. Der Regierungspräsident setzt auf die Eröffnung der Röhrer eine Belohnung von 500 Mark aus.

— Eine schreckliche Tat beging eine Instmannstfrau in dem Orte Güldendorf bei Lüttich. Nach einem schweren Krampfanfall in getrübtem Geisteszustand setzte sie ihr 3 Monate altes Kind auf den glühenden Herd, um es dadurch vom Schreien zu beruhigen. Das von schrecklichen Schmerzen gepeinigte Kind wurde von den verzweifelten Mutter auf der heißen Platte nach mehrmals herumgerollt und so förmlich lebend' geröstet. Der Tod erlöste das schrecklich zugerichtete Kind von seinen Qualen.

— Auf dem dem Großerzog von Sachsen gehörigen Gute Racot wurden drei Hengste beim Ausführen auf dem Gutshof wild und gingen durch. Ein Steiter stürzte und brach das Genick, einem anderen wurde durch Aufschläge die Schädeldecke vollständig zertrümmert.

— Eine schreckliche Tat beginnend eine Instmannstfrau in dem Orte Güldendorf bei Lüttich. Nach einem schweren Krampfanfall in getrübtem Geisteszustand setzte sie ihr 3 Monate altes Kind auf den glühenden Herd, um es dadurch vom Schreien zu beruhigen. Das von schrecklichen Schmerzen gepeinigte Kind wurde von den verzweifelten Mutter auf der heißen Platte nach mehrmals herumgerollt und so förmlich lebend' geröstet. Der Tod erlöste das schrecklich zugerichtete Kind von seinen Qualen.

— Der zwischen Vorbed und Vergeborbeck verkehrende Postwagen wurde von einem Begleiter überfallen. Der Postillon wurde schwer verletzt, der Täter ist flüchtig.

— Der erste weibliche Prediger auf einer Berliner Kanzel. Gelegentlich des internationalen Frauenkongresses wird zum ersten Male eine Frau eine Berliner Kanzel bestiegen und die Predigt halten, nämlich Fräulein Dr. Anna Shaw, eine der amerikanischen Delegierten zu dem Frauenkongress. Sie wird nach dem „Berl. Vol.-Ans.“ am Sonntag, den 12. Juni, nachmittags 5 Uhr, in der amerikanischen Kirche am Nollendorf-Platz predigen. Dr. Shaw ist Predigerin der Unitarier-Kirche und in Amerika sehr bekannt.

— Einen Fall seltsamer Mutterliebe bei Tieren kann man auf dem Hofe eines Erbprästers in Damm bei Löbau beobachten. Dort ist, wie die „Schwan, Btg.“ berichtet, ein großes Mutterschaf, das nicht allein seine Lämmer, sondern auch die im gleichen Alter stehenden Zerf, deren Mutter eingegangen ist, mit seiner Milch nährt. Das Schaf lorißt mit großer Unabhängigkeit für seine Flegelinge und jedes Tier kommt zu seinem Recht. Verlustig ist es, wenn die „Schaf-Schwein-Familie“ sich sonst und die kleinen Zerf auf dem weichen Körper des Mutterschaf herumklettern, wobei sich das legtere die zuweilen recht dicken Flederlungen der Zerf mit großer Langnus gefallen läßt.

— Vom Simplontunnel wird gemeldet: Da man im Simplontunnel auf der Nordseite neuverdings auf warme Wasserquellen stößt, sieht sich die Unternehmung veranlaßt, die Arbeiten auf der Nordseite endgültig einzustellen und die vor einiger Zeit angebrachten ersten Tore zu schließen, damit der Wasserdurchfluß nicht die Arbeiter, die an der Ausweitung des Tunnels beschäftigt sind, hindere. Der Durchstich der letzten 900 Meter wird nun mehr auf der Südseite fortgesetzt.

— Zwei belgische Handelschiffe, die von Colombo (Ceylon) nach dem äußersten Osten auskeilen, sind verschollen. Man befürchtet, daß sie auf treibende Minen gestoßen und gesunken sind.

— Die bekannte Anarchistin Louise Michel, die vor kurzer Zeit noch in Toulon mit dem Tode drohte, ist kaum genesen, in Paris wieder als Rednerin aufgetreten und sprach über das aktuelle Thema: „An den Hörten des Todes“. Sie schilderte ihre Krankheit so beweglich, daß eine allgemeine Rührung entstand. Nach ihrem Vortrage flossen manche Frauen vor ihr auf die Knie und küßten ihr die Hände. Andere schnitten kleine Stücke von ihrem Umlaufschal ab, um sie als Reliquien aufzubewahren. Im Triumph wurde sie an ihren Wagen getragen, der sie nicht ohne Schwierigkeit erreichte. Sie wird von Paris nach London zurückkehren, wo sie gewöhnlich lebt.

— Eine heitere Komödie der Irrungen soll sich ganz fürstlich in einem Kirchspiel Londons zugetragen haben. Der englische Pfarrer lag eines Morgens und brütete über der Predigt für den kommenden Sonntag, als in großer Aufregung der Küster in sein Studierzimmer stürzte und rief: „Herr Pfarrer! Herr X. (der junge Kaplan) läßt Sie inständig bitten, gleich in die Kirche zu kommen. Er hat zwei Baare gebracht, die unrichtigen Leute anzumengeben und weiß nun schlechterdings nicht, was er tun soll.“ „Haben Sie schon das Pfarrregister unterschrieben?“ fragte der Pfarrer, auch bestürzt, aber schon ganz bei der Sache. „Nein, noch nicht“, erwiderte der Küster. „Dann“, sagte der Pfarrer, „kann die Sache noch ins reine gebracht, und die Leute können aufs neue getraut werden. Sagen Sie Herrn X., ich würde in einigen Minuten in der Kirche sein, um selbst die Trauung vorzunehmen.“ Gestagt, getan. Der Küster eilte in die Kirche zurück, der Pfarrer machte sich bereit, und bald erschien auch er an der Kirchstür, wo er die beiden Baare und noch ein paar andere Leute wartend vorsah. Da er aber noch ein Wort sagen konnte, trat einer der beiden Brüdergäste, ein Polizeibeamter, zu ihm heran und sprach: „Wie haben Sie die Sache miteinander besprochen, Herr Pfarrer, und sind zu dem Entschluß gekommen, die Sache so bleiben zu lassen, wie sie nun einmal ist, und es blieb dabei. Die beiden Baare zogen ruhig und läßt ab in den Chor herein, unbeherrscht darüber, daß jeder mit einem andern verheiratet war, als er es noch eine Stunde vorher erwartet hatte. Die zweite noch jemand davon, daß Ihnen im Himmel geschlossen werden.

— Durch heftigen Hagelschlag wurden in Orense in Spanien über 50 Personen verwundet und bedeutender Materialschaden angerichtet.

— Der Ruh im Munde. Ein seltsamer Nachdruckspunkt hat sich fürstlich vor dem Mailänder Gericht abgespielt. Der bekannte italienische Dichter und Gelehrte Giacomo Lampari, Professor am Wiener Polytechnikum, hat vor Jahren eine farbige Guidedung gemacht. Er lande nämlich bei einem „einfachen“ Mondsteinpflastergang heraus, das sich bei höherer Betrachtung inmitten der feinsten Granit absondernd verhielt. Der Professor — den wohl niemand für einen nüchternen Philister hielte wird — berührte sich seine Beobachtung lächerlich zu verwerten und ließ 10000 Ansichtskarten des „Mondstein“ in den Handel bringen. Eine Mailänder Firma war nun so lächerlichlos, die Ansicht zu nachdrucken, — aber das Gericht hat dies Verbrennen mit einer Strafe von 83 lire geahndet. So werden die zwei Betriebe im Munde auch in Zukunft nur unter dem Segen ihres Entdeckers fortführen können.

#### Sport-Nachrichten.

— Rennen zu Berlin-Hoppegarten, den 21. Mai. Preis von 20000. „Pegasus“ 1.; „Edelstein“ 2.; „Kranzponi“ 3. Tot.: 15 : 10. Platz: 22, 23, 27 : 20. „Dorothy“ 3. Tot.: 26 : 10. Platz: „Bengali“ 1.; „Savencia“ 2.; „Drossel“ 3. Tot.: 27 : 35 : 10. „Jubiläums-Preis. Ehrenpreis“ und „Staatspreis“ 12000 Mark. „Was-m'er-s-denn“ und „Armin“ liefen ein totes Rennen. „Jamaica“ 3. Tot.: 35, „Armin“ 33. „Was-m'er-s-denn“ 10. Platz: 40. „Armin“ 26. „Was-m'er-s-denn“ 62 : 20. „Orkan“ Rennen. „Gebrojor“ 1. „Petar“ 2. „Votte“ 3. Tot.: 19 : 10. Platz: 21, 22 : 20. „Dorn“ Rennen. „Ivanhoe“ 1. „Bantelänger“ 2. „Metungs-Medaille“ 3. Tot.: 24 : 10. Platz: 48, 52 : 20. „Hardenberg“ 1. „Handicon“ „Siegmund“ 1. „Deuk“ 2. „Dekum“ 3. Tot.: 60 : 10. Platz: 28, 42, 52 : 20. „Preis von Münchenberg“ „Aeble“ 1. „Garde“ 2. „Frischblüte“ 3. Tot.: 28 : 10. Platz: 24, 21 : 20.

#### Wiese - Altar - Grab.

Aufgeboten: A. E. Vieze, Postoffiz. Burgau m. H. G. Roos, Gunewald; D. A. Hampel, Mechaniker m. J. M. Beumer, beide in Golzow; A. Jole, Tischlermutter, m. M. Wagner, beide in Golzow; D. A. Paul, Büdergeb., Dohne m. A. D. Bürger, Schlotting; A. A. Schneider, Oberzahnarznom, Dresden m. J. W. Beyer, Achelsdorf; D. A. Hermann, Kaufm., Dresden m. A. M. Kleiss, Meissen; A. T. Kickling, Wartsteller, Dresden m. E. L. Reich, Burgstädtel; E. A. Petzold, Wasbüro, Kaiserswerth, Dresden m. J. W. Heymann, Bielefeld; J. P. Heiler, Schneider, Dresden m. A. H. Huber, Bielefeld; G. R. Hoffmann, Stab. Beamter, Dresden m. C. G. Weiske, Belperrn; A. M. Weißflog, Schneider, Limbach m. A. H. Lindner, Lunzenau; A. A. Hörl, Bäder, Dresden m. A. A. Krebschmar, Oberlößnitz; W. R. Hollmann, Kaufm., Dresden m. G. Fleisch, Hellbrunn; H. G. B. v. Hornsath, Kaufm., m. C. G. Lieber, beide in Görlitz; T. C. O. W. Lange, Kaufm., Dresden, m. G. M. C. Wehner, geb. Wittig, Oberlößnitz; R. C. Bierig, Bielefeld, Schöneberg m. A. M. Rool, Charlottenburg; W. A. Jäger, Postoffiz. Dresden m. L. C. Hörl, Böhlen.

Gektorben: C. C. Kindeler

Weinhandlung E. Freytag  
befindet sich jetzt  
29 Webergasse 29.

## Friedrichroda

Klimat. u. Terrainkurst, beschreitet Sommerfrische im Thüringer Wald, auch Winterskurst, Eisenbahnstation (Fichtennadeln, Säule und med. Bäder). Frequenz 1903: 12147 Personen eifl. Bäder. Auskunft und Prospekte kostenfrei. Das Bade-Komitee.

## Ostseebad Cranz.

Von Königsberg i. Pr. der Bahn in 35 Min. erreichbar. Salondampfer-Verbindung Cranz-Memel.

Von Berlin aus via Königsberg in Cranz mit den Schnellzügen in zwölf Stunden zu erreichen. Sehr fröhlicher Wellnesschlag, den Rödbeckbäder vergleichbar. Seebadeanstalten bequem an der großartigen mit Kühlbänken versehenen Uferpromenade gelegen, vorzüglicher Badegrund. Moor- und Warmbäder der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Elektrisches Lichtbad. Ständige Badeärzte, Apotheke, Postamt, Quellenwasserleitung, Elektrizitätswerk, Gasanstalt. Weitläufige Spaziergänge, wohlverlegte Promenaden, idyllische Riesen-, Tannen- und Laubbäume. Beaumé Bahnverbindung mit den schönsten Punkten des Samlandes. Regelmäßige Dampferfahrt nach der kurischen Nehrung und den Wunderdünen. Viele kleine Familienwohnungen, komfortable Hotels, zahlreiche Pensionen. Tägliche Konzerte der Kurfaville. Neunions, Gesellschafts- und Kindertheater. Wassertheater, Silberlichter u. c. Vom 5. bis 8. August Olddeutsches Tennisturnier. Frequenz 1903: 10340 Badegäste. Saison vom 1. Juni bis Ende September. Näherte Auskunft erteilt in Berlin der Ostseebäderverband, Neustadt, Kurfürstendamm 15, und die Prospekt-Ausgabestelle in Dresden: M. Kohn, Prager Straße 36, sowie die Direktion in Neustadt.

## Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland

Neuss am Rhein.

### Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres 1903.

Büroamts-Einnahme der verschiedenen Abteilungen 1713349,80  
Gewinn 171334,14

Dividende 7½% — 23 Mark pro Aktie.

### Gegenwärtige Garantiefonds der Gesellschaft.

Aktienkapital . . . . . 900000,—  
Capitalsreserve . . . . . 469524,35  
Spezialreserve . . . . . 35182,44

Prämien - Reserve der verschiedenen Abteilungen 654547,09

Die Gesellschaft hält sich zum Abschluß von Feuer-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und Einbruchschärf-Versicherungen unter folgenden Bedingungen durch die bekannten Agenturen und die Direktion in Neuss bestens empfohlen.

## Escholzmatt, Kurort bei Luzern (Schweiz).

Hotel „Kurhaus Löwen“.

Niedlich schöne alpine Lage. Beliebter Familienaufenthalt mit guter Versorgung. Pensionsservice (4 Wohnungen u. Zimmer) von 4½ Fr. an. Elekt. Licht überall. Illustrierte Prospekte gratis.

**Pie nen wird jeder** mit Bechtels Salmiak-Halbtasse gewohnter Stoff jeden Genusses, vorzüglich in Bad. zu 40 Pf. bei Weigel & Zeh, Marienstraße, G. Hänschel, Paul Günster.

Neueste Muster in  
Gartendecken  
Verandadecken  
Tischdecken  
empfehlen

Müller & C. W. Thiel  
Inh.: Rich. Müller, Königl. Hoflieferant  
Prager Straße 35.

## Einbruchs-Diebstahl-Versicherungen

schließt die

Kölnische Unfallversicherungs-  
Actien-Gesellschaft in Köln  
zu festen u. billigen Prämien ab.

Jetzt geeignete Zeit  
vor Beginn der Sommer-Reisen.

Näherte Auskunft durch die Vertreter der  
Gesellschaft und die

Spezialdirektion Leipzig  
Aug. Siebert,

Promenadenstr. 10. Fernspr. 880.

Vertreter werden gesucht.

Sämtliche  
Mineralwässer

naturliche und künstliche, 1904 erfüllt, zu Original-Preisen.  
Verland nach auswärts.

Königliche Hofapotheke,  
Dresden, Georgentor.

Unsortierte Kartoffeln

faust unter Tüten-Ausgabe Gustav Heineke, Danzig.

## Achtung!

Das in Radebeul, Rothenstraße Nr. 28, belegene

## Hausgrundstück,

eingerichtet zum Betriebe einer Elterngroßhandlung und Mineralwasserfabrikation, kommt am 28. Mai a. v. vor 10 Uhr Döbelner Straße 1, I., Zimmer 131, zur Zwangsaufsteigerung, worauf Interessenten eingewiesen werden.

## Bad Warmbrunn,

seit 1281 bekannter Kurort am Fusse des Riesengebirges. Bahnhofstation. 6 schwebelhaltige Thermalquellen, berühmt durch überbreite Wirkung gegen Rheumatismus, Gicht, Guderantritt, Nieren- u. Blasenleiden, bei Nerven-, Frauen- und Hautkrankheiten. — Saison Mai-Okt. — Brunnenverband der „Neuen“, „Kleinen Quelle“, sowie des Teufelswassers „Ludwigs-Quelle“ d. Germ. Kunste in Hirschberg in Schlesien. — Brotworte gratis durch die Badeverwaltung in Warmbrunn und die Allgemeine Bäder-Versuchs-Anstalt Berlin NW. 7, Rehstraße 15.

## Gärtner Großdrücke

Sommerliche • Kultursätze • sehr beliebter Rückzugsort. Besitzer: R. Göttsche. Gr. Konzert- u. Ballaal. Direkt am Walde gelegener großer, schöner Garten mit Gemüse und Kräutern. 8 Min. von der Barbarossastadt, 15 Min. von der Holsteinischen Seefeststadt entfernt. 10 Minuten vom Gr. Ausflugsbahnhof.

## Touristen-Wurst

Braunschweig, Schladwurst, Thüringen, Ferrelatwurst, Salami, Wunderbratwurst, Waldwurst mit Kämmel

in halbholziger Winterwaren u. bester Qualität empfiehlt die Wurstfabrik Jul. Balder, Wacholderstr. 16.

Alle Neuheiten in Frühjahr- und Sommer-Damen-Kleider-Stoffen sowie Blusen-Stoffen in Rommarn, Voile, Cambric, Popelin, Almosen. Wacholderblätter u. s. w. empfiehlt meterweise, auch an Private zu äußerst billigen Preisen.

K. M. Gerisch-Groß I. V. Keiner empfiehlt extra:

ca. 3000 Pfunde — 7 Min. große „Rester“ pfundweise, sehr billig, auch Herren-Anzugsstoffe, nur moderne Designs, 140 cm breit; nadelstiftig & von 3 Meter an.

K. M. Gerisch-Groß I. V. Verland per Nachnahme.

Muster pronto, gegen franco retour.



## Pereat

(gesetzlich geschützt) Wirkungskräftigstes

## Insekten-Palver

Sofortige Vertilzung von Motten, Fliegen, Flöhen, Wanzen, Schwaben, Ameisen etc. Nur echt in Original-Blechdosen und -Papierbehältern, welche diesen ges. gesch. Namen tragen. Zu haben nur in Apotheken, Drogh.-Handlungen u. s. w.

J. D. Riedel, Berlin N. 39. (Gegründet 1814.) Chemische Fabriken u. Drogen-Großhandl.

Zu haben in Packungen à 25, 50 u. 75 Pf. u. a.

Dresden-Lobtau: Wilhelm Franz, Wilsdr. Str. 39, Emil Lindner, Wilsdr. Str. 42.

Dresden-Striesen: Max Horn, Augsburger u. Allemannenstrasse.

Max Ellner, Markgraf Heinrichstr.

Dresden-Alstadt: Alb. Klunk, Lindenaustr.

Max Löschner Nchfg. Schnorrstr.

Georg Häntschel, Strassenstr. 2.

Dresden-Pieschen:

Ernst Dresler, Leipziger Str. 110.

Blasewitz b. Dresden: R. P. Wolf, Schiller-Apotheke.

## Trockenklossets,

zug- und genüchlos auf jedem Abort anzubringen.

Rob. Keller, Metallwarenfabrik, Gruner Straße Nr. 22.

## Obermoseler,

angenehmer Tischwein, leicht — süßig, wohlbeführend.

à 3 fl. inst. Wf. 0,60.

## C. Spielhagen,

Ferdinandplatz 1.

Garant. naturreinen feinsten hellen Blätten. 1. Qual. ver. d. 10 Pf. Dose zu 6½ fl. franco. Nichtbenutzung annulliert. Bierensüchtigerei Wieselfeld 13 in Oldenburg.

## Tiedemanns

Bernstein-Fußbodenlock.

Geldschrank, ff. Hobital Arnold, billig, Wf. 170, verl. Schöne, Großstraßen 29.

Verantwortlicher Redakteur: Martin Endorf in Dresden.



## "Meteor"

Kommandant Captain H. Brundwig.

Comfortable Einrichtung. Große Promenadesessel. Speisekabinen. Nachthalten. Damen- und Cabins. Nicht mehr als zwei Personen in einer Kabine. Zahlreiche Cabins für nur eine Person.

## Absahrten von Hamburg

zweimal monatlich, nämlich am 3. Juni, 17. Juni, 2. Juli, 17. Juli, 2. August und 17. August.

## Reisedauer: 14 Tage.

Besucht werden die Orte: Odde, Bergen (Nebenlandkreis über Roskilde nach Roskilde nach dem inmitten hoher Felspartien malerisch gelegenen Staatsheim, von dort nach Hadsund), Hadsund, Valby, Holmen, Næs, Drontheim, Merol, Helleby, Oie, Væn, Bergen.

## Der Preis der Theilnahme

an den vom „Meteor“ ausgeführten, in die schönste nordische Alpenwelt führende Fahrten beträgt

Wf. 250,

Wf. 275, Wf. 300, Wf. 325, Wf. 350, Wf. 375, Wf. 400, Wf. 450, je nach Tage und Größe der Cabins,

fällt sich also nicht höher, als eine mit möglichen Ansprüchen im Inland unternommene gleich lange Reise.

Reden der Fahrt der Schiffsfahrtswelt kommen weitere erhebliche Ausgaben nicht in Frage. Sämtliche Ausflüge am Lande, einschließlich Wagenfahrt, Logis und Verköstigung werden zu Wf. 20 bis Wf. 50 übernommen.

Es empfiehlt sich Plätze so zeitig wie möglich zu bestellen.

Alles Nähere enthält die Prospekte. Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der

Abtheilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

In Dresden: Emil Hölek, Prager Straße 49, Adolf Hesse, Steintzstraße 1.

In Zwittau i. S.: Paul Hering.

## Neu! Sicherer Erfolg Neu!

erzielt jedes Geschäft mit dem neuen, in allen Kulturstädten in Ausführung befindlichen am Tage leuchtenden Fleckenschild

## „Spectron“.

Überraschende Wirkung! Keine künstliche Beleuchtung!

Keine Betriebskosten! Nur einmalige Anschaffung!

Röhres, Kostenanschläge usw. durch

Ebeling & Croener, Königl. Hoflieferanten,

Dresden-N., Prager Straße 28, Wf. 1. 3953.

Rohr-  
Garten-Möbel  
Veranda-Möbel } bequem u. dauerhaft.  
zu Fabrikpreisen.

Rudolph Seelig & Co.,  
25 Prager Straße 25.

## Sommerreisen

bei den bevorstehenden Mobilien, Wertgegenstände und Vasen gegen

Einbruch-Diebstahl

bei der Aachener und Münchener

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu versichern. Die Bedingungen sind liberal u. frei von Härten.

Coupon-Polen für Haushaltungen zahlen an

über bis zum Werte von Jahresprämie

M. 5000 M. 10.000 M. 5,-

„ 10.000 „ 20.000 „ 10,-

„ 15.000 „ 30.000 „ 15,-

Projekte werden auf Wunsch kostenfrei zugestellt. Auskunft erteilen die Agenten der Gesellschaft: 1. G. Rentsch, Streitgasse 23, 2. G. Hänel, Gäßchenstr. 1, 3. W. Kubuel, R. Konradstr. 4, 4. P. Bergmann, Trompeterstr. 2, Th. Schermann, Schnorrstr. 5, sowie die Generalagentur Prager Straße 49, Herausgeber 1, 681.

sehr feines und saftiges

Dan gebäck

In besten Geschäften vorrätig.

En gros b. Otto